



Posener Tageblatt

(Posener Warte)

Erscheint
an allen Wochentagen.
Bezugspreis monatl. Blott
bei der Geschäftsstelle 3.50
in den Ausgabestellen 3.70
durch Zeitungsboten 3.80
durch die Post 3.50
auschl. Postgebühren
ins Ausland 6 Blott,
in deutscher Währg. 5 R.-M.
Fernsprecher 6105, 6275.
Tel.-Adr.: Tageblatt Posen.

Postfachkonto für Polen
Nr. 200 283 in Posen.

mit illustrierter Beilage: „Die Zeit im Bild“.

Postfachkonto für Deutschland
Nr. 6184 in Breslau.

Anzeigenpreis: Zeitzeile (38 mm breit) 45 Gr
für die Millimeterzeile im
Anzeigenteil 15 Groschen
(Reklameteil 45 Groschen).
Sonderplatz 50% mehr. Reklameteilzeile (90 mm breit) 135 Zt.

Die polnische Agrarreform nach dem Gesetzentwurf Ludkiewicz.

Von Albrecht Schubert, Grunowo, pow. Leszno.
(2. Fortsetzung.)

Tschechoslowakei.

Sehr viel wichtiger ist eine Betrachtung der tschechischen Agrarreform. Tschechien besitzt genau so wie Polen einen hoch intensiven selbstwirtschaftenden Großgrundbesitz, ist also vergleichbarer, als Rußland und Rumänien, wo der Großgrundbesitz zwar auch produktiver war, weil er kapitalistisch eingestuft war, wo er aber dasselbe Ackerbaustem befolgte, wie der bäuerliche Betrieb. Die böhmischen Länder sind bekannt als typische Beispiele des Latifundienbesitzes. Es gab in Böhmen 708 961 Besitzer oder 81% der Landbesitzer mit einem Besitz von weniger als 5 ha, 183 690 oder 18,8% mit einem Besitz von 5 bis 100 ha. Die Zahl der Großgrundbesitzer über 100 ha betrug 2145 oder 0,2% der Gesamtzahl. Unter diesen gab es 150 Familien, die über das meiste 1/3 des Grundbesitzes Böhmens verfügten. Das beinahe 1/3 des Grundbesitzes Böhmens umfaßte circa „Fürstentum Schwarzenberg“ in Südböhmen umfaßte circa 800 000 Morgen. Ähnlich lagen die Verhältnisse in den übrigen Teilen der tschechoslowakischen Republik. Es war natürlich, daß sich aus dieser Besitzverteilung allerlei soziale Mißstände entwickelten, Abwanderung der Landbevölkerung in die Stadt, Abbröckelung des Kleinbesitzes infolge von Arrondierungsbestrebungen des Großgrundbesitzes, Überhandnahme der Ackerpacht und Arbeitermangel in den Latifundiengebieten. In der tschechischen Agrarreform spielen allerdings minderheitenfeindliche Gedanken eine große Rolle, weil zufällig der deutsche Großgrundbesitz überwiegt. Aber prinzipiell und auch in der Praxis unterliegt der tschechische Großgrundbesitz in gleicher Weise dem Gesetz. Die tschechischen Agrargesetze lassen den Besitzern Restgüter je nach dem Intensivationsgrade in verschiedener Höhe bis höchstens 500 ha. Die gesamte andere Fläche wurde durch Gesetz vom 16. 4. 1919 für den Staat beschlagnahmt, um eine rechtliche Veränderung in den Grundbesitzverhältnissen zu verhindern. Nach der Beschlagnahme bleibt der Großgrundbesitz weiter im Eigentum der alten Besitzer, wird auch von diesen weiter bewirtschaftet, nur Belastungen und Besitzveränderungen sind unmöglich. Von der Beschlagnahme wurden außer circa 2 1/2 Millionen ha fast rund 120 000 ha Acker und Wiese betroffen. Es wurde nunmehr mit einer Reihe von vorläufiger Auktionen begonnen, um die Bevölkerung zu beruhigen. Durch Gesetz vom 27. 5. 1919 wurde bestimmt, daß jeder kleine Pächter, der nicht mindestens 8 ha eigenen Boden ihm zu Eigentum übergeben wird, und zwar zu einem Preise, den das Landamt nach dem Werte von 1913 festsetzt. Durch dieses Gesetz wurden dem Großgrundbesitz circa 100 000 ha entzogen, doch wurde davon weniger der private Großgrundbesitz betroffen, als der staatliche, kirchliche und gemeinnützige Besitz.

Durch das 2. Gesetz vom 30. 10. 1919 wurde bestimmt, daß dem Besitzer beschlagnahmter Fläche die Verpflichtung aufgelegt wird, an Landlose oder kleine Leute, die das Verlangen danach äußern, ein entsprechendes Ausmaß Landes zu langbaren Bedingungen auf 6 Jahre in Pacht zu geben. Auf Grund dieses Gesetzes wurden bis zum Ende des Jahres (Dezember 1921) circa 115 000 ha, das sind 8,3% der beschlagnahmten Fläche, an 22 000 Familien auf 6 Jahre in Zwangspacht gegeben. Ein großer Teil dieses Landes wurde jedoch den Besitzern wieder zurückgegeben, da es sich zeigte, daß unter den Nachwirkungen der Kriegsernährungspsychose sich allerhand Nichtlandwirte Land zuteilen ließen, das sie nicht oder schlecht bewirtschafteten. Und schließlich wurde ein kleiner Teil zu Bauweizen enteignet. Die weiteren Einzelheiten des eigentlichen Agrargesetzes interessieren weniger. Wir finden sie teilweise im polnischen wieder. Die Entschädigung ist zwar etwas höher, aber auch noch recht gering. Praktisch ausgeführt hat sich das Gesetz hauptsächlich in der geschilderten Veräußerungsaktion. Eine innere Kolonisation hat sich unter den gegebenen Verhältnissen nicht durchführen lassen, namentlich wegen der außerordentlich hohen Bau- und Vermessungskosten. Es wurden in der Slowakei circa 500 Kolonisten angesiedelt, meist Legionäre und Rückwanderer aus Amerika und Polen. Die meisten besitzen heute noch keine Gebäude, sondern überwintern provisorisch in den Gutshöfen. Ferner wurden circa 176 Restgüter mit verhältnismäßig hoher Fläche, durchschnittlich etwa 83 ha, geschaffen und circa 10 000 ha von den Besitzern freiwillig verkauft. Alle anderen Arbeitspläne blieben vorläufig unausgeführt wegen der hohen Kosten und weil sich allerhand Bedenken gegen eine radikale Bodenreform bemerkbar machten. Die abschreckenden Beispiele Rußlands und Rumaniens haben viel zu dieser Beruhigung der Geister beigetragen. Ferner machte sich ein fühlbarer Rückgang der Produktion und Steuerkraft geltend, vielleicht nicht so sehr wegen der an sich geringfügigen Durchführung der Agrarreform, als wegen der Tatsache, daß auf den beschlagnahmten Flächen infolge der Unsicherheit der Besitzverhältnisse keine Arbeitsfreudigkeit herrschte und der Intensivationsgrad erheblich zu sinken begann. Hängt über einem Betriebe das Damoklesschwert der Konfiskation, so ist es ganz selbstver-

ständlich, daß der Intensivationsgrad zurückgeht. Die Stellung wissenschaftlicher Autoritäten Tschechiens, die die volkswirtschaftliche Überlegenheit des landwirtschaftlichen Großbetriebes vor allem hinsichtlich des Zuckerrübenbaues zu beweisen versuchten, hat zur Aufklärung des Volkes viel beigetragen. Ich werde auf die vorzüglichen Untersuchungen zurückkommen. Schließlich kann man vom Tschechen auch sagen, daß er viel zu klug ist, um sehenden Auges in den Abgrund zu springen. Sein Patriotismus vermag teilweise auch über den Geldbeutel und Partei-Patriotismus hinauszugehen.

(Fortsetzung folgt.)

Nach der Vertrauensfrage.

Die Krise beendet. Grabski gerettet.

(Von unserem Warschauer Sonderberichterstatter.) Wir hatten bei unseren Betrachtungen bei der Wiedereröffnung der Sejm-Sitzungen nach den Ferien die friedliche Atmosphäre geschildert, die jeden Zwischenfall ausschloß. Es war überhaupt nicht mehr von Neubestellungen der einzelnen Ministerposten die Rede, — ein Thema, das bis zum Ende der vergangenen Sitzungsperiode die Geister so sehr erregt hatte. Aber nach allen Betrachtungen hatten wir den vorsichtigen Zusatz an das Ende unseres Artikels gesetzt: Unvorhergesehenes vorbehalten. Mit diesen unvorhergesehenen Zwischenfällen muß man in Polen immer rechnen, und auch die jetzt noch glimpflich abgelaufene Krise ist ein solcher aus dem heitersten Himmel gekommener Zwischenfall, der um ein Haar der Regierung das politische Leben gekostet hätte.

Der Vorsitzende der nationalen Volkspartei, Grabski, hatte gegen die Budgettreue des Ministers sachliche Einwände vorgebracht, die ihm niemand verübeln konnte. Er hatte aber den im Zuhörerraum kaum beachteten Satz gebraucht, daß die polnische Regierung fremden Staaten und Einflüssen gegenüber zu große Schwäche und Nachgiebigkeit gezeigt habe. Das ging gegen den Außenminister Skrzynski, dessen versöhnliche, schon in Genf beim Völkerverbund eingeschlagene Politik ihm den Haß der unentwegten Nationalisten eingetragen hatte. Ohne Zweifel man wollte bei Skrzynski ansetzen und von diesem Winkel aus die gesamte Regierung aus den Angeln heben.

Grabski griff den Fehlschluß sofort auf. Er schälte den einen Satz aus der Grabiskischen Rede heraus und verlangte dafür Genugtuung. Widerwillen erregend, nannte er das Verfahren der Nationaldemokraten. Man kann ihm hierin nicht ganz unrecht geben. Jedenfalls patriotisch ist es nicht, mitten in der verwickeltesten Finanzsanierung den einen Mann vernichten zu wollen, auf dessen Schultern fast allein die Verantwortung für das Niesenwert der Sanierung ruht, und dessen reinlicher und energischer Natur das ganze Land, bei allen Fehlern, die er gemacht hat, dennoch ein großes Maß von Vertrauen entgegenbringt. Es ist nicht zuviel gesagt, wenn man behauptet, daß an Grabskis Namen ein großer Teil des gegenwärtigen und des hoffentlich noch weiterwährenden Erfolges der Finanzsanierung hängt. Wenn polnische Nationalisten, die sich doch so gerne als die alleinigen Pächter des Patriotismus ausgeben, seinen Sturz im jetzigen Augenblick herbeiführen wollen, so begehen sie eine herostratische Tat.

Die Stellung, die die deutsche Fraktion gegenüber der Regierung Grabski einnehmen mußte, war nicht so sehr einfach festzulegen. Auch während der Regierung Grabskis sind die Liquidierungen deutschen Eigentums, die Vertreibungen und andere Placereien fortgesetzt worden, die dem Deutschen in Polen so unendliche Leiden verursacht haben. In Genf hat Herr Skrzynski die Lage der Minderheiten, wie ganz richtig der deutsche Abgeordnete Kronig ausgeführt hat, in bei weitem schöneren Lichte erscheinen lassen, als sie in Wirklichkeit ist. Aber er hat in seiner Rede im Sejm einen neuen, einen noch nicht gehörten Ton angeschlagen, einen Ton, der zu Hoffnungen berechtigt, Hoffnungen, die stärker werden, wenn man den großen Eifer beobachtet, mit dem die Rechte nun Herrn Skrzynski unschädlich zu machen sucht. Ob sich die Hoffnungen erfüllen werden? Leider hat es auf diesem Gebiete allzuviel Enttäuschungen in Polen gegeben. Die Deutschen haben es „gewagt“, für eine Formel zu stimmen, die die von Skrzynski gestrichelte Außenpolitik als den Interessen und der Würde des Landes entsprechend bezeichnet. Sie haben gleichzeitig, durch den Mund ihres Redners Kronig, verkünden lassen, daß sie sich die schärfste Kritik hinsichtlich ihres Gesamtverhältnisses zur Regierung vorbehalten. Sie, die deutsche Gruppe, will stets eine Politik unterstützen, die den Grundsätzen des Völkerverbundes entspricht. Aber sie muß erwarten, daß hinsichtlich der vielen Klagen endlich gerechte Abhilfe geschaffen wird. Und so wird noch manche scharfe Kritik nötig sein, bis endlich gerechte Unterrichts- und Schulgesetze geschaffen sind, bis der deutschstämmige polnische Bürger sich und sein Eigentum vor unzulässigen Eingriffen gesichert fühlen kann, bis ihm seine polnische Staatsbürgerschaft nicht mehr unter allerhand Vorwänden bestritten wird, kurz bis er alle Rechte genießt, die ihm als Polen deutscher Stammeszugehörigkeit zukommen. Give him a Chance! Gebt ihm eine Möglichkeit, so ruft der englische Politiker dem neuen Minister zu. Auch die Deutschen haben in einer mehr als loyalen Weise dem Außenminister auf seinem neuen Wege und der Regierung Grabski diese Chance geben wollen. Die Abstim-

mung ergab 210 gegen 170 Stimmen für die Formel der Sozialisten, die die Außenpolitik der Regierung gutheißt. Hiermit ist die Luft gereinigt. Grabski kann sein Werk weiter führen, ebenso Skrzynski. Und am gleichen Nachmittag wurde die Debatte über das Budget fortgesetzt, als ob nichts geschehen wäre.

(Bericht über die Sejm-Sitzung folgt.)

Erneute Krise im Kabinett Grabski?

Der Rücktritt des Arbeitsministers Darowski, der um seine Entlassung gebeten hat, wird wahrscheinlich genehmigt werden. (Darowski war vorübergehend Gesandter in Moskau, wo er ebenfalls um seine Entlassung bat, weil die Russen den Abschluß eines Handelsvertrages mit Polen sabotierten). Es ist durchaus möglich, daß der Rücktritt Darowskis zu einer neuen Krise in der Regierung Anlaß geben wird. In den Rechtsparteien ist das Selbstbewußtsein stark gewachsen, und der Widerstand gegen Grabski wird immer stärker. Der Sieg der Konservativen in England hat das Überlegenheitsgefühl der polnischen Nationalisten wieder außerordentlich gestärkt, und es ist so gut wie ausgemacht, daß während der Budgetdebatte, noch in dieser Woche, wieder ein Angriff gegen Grabski unternommen werden wird, der der ganzen Regierung das Vertrauen abspreschen soll. Das Kabinett steht also trotz des erneuten Vertrauensvotums nicht auf eisernen Füßen, und die Steine von der Rechten hageln immer dichter.

Der Ministerpräsident kam aus Spala zurück. Er hat in Spala dem Staatspräsidenten eine Reihe von Vorschlägen gemacht, wie das Kabinett umgebildet werden könne. Immer stärker beginnt man auch mit der Auflösung des Sejm zu rechnen, falls die Umbildung nicht gelingt.

Polnische Generale untereinander.

Ein schwerer Konflikt.

In den höchsten polnischen Militärkreisen ist ein schwerer Konflikt entstanden infolge beleidigender Äußerungen, die der Korpskommandant in Przemyśl, General Latinitz, gegen die ehemaligen polnischen Legionäre gerichtet hat. General Latinitz verbietet nämlich die Teilnahme an einer Legionärsfeier seinen Offizieren mit der Begründung: Wer von den Legionären überhaupt etwas getaugt hätte, sei im Kriege gefallen, die übrigen hätten auch nichts getaugt. Nun sind aber zahlreiche polnische Generale ebenfalls Legionäre gewesen, z. B. Pilsudski, Sosnkowski und der Kriegsminister Sikorski. Da Sikorski gegenwärtig in Paris weilt, so wurden die zahlreich einlaufenden Beschwerden wegen dieser Beleidigung an Sikorskis Vertreter, den General Majewski, gerichtet. Da Majewski eine ausreichende Genugtuung nicht zu verschaffen gewußt hat, ist die Erregung im Offizierskorps sehr groß, der Armeinspekteur in Wilna, General Rydz Smigly, hat sogar sein Abschiedsgesuch eingereicht. Sikorski hat infolgedessen seine Heimkehr beschleunigt und ist unterwegs nach Warschau.

Rücktritt Mac Donalds.

Was vorläufig nur vermutet worden war, ist eingetreten. Die auf Dienstag festgesetzte Sitzung des engl. Kabinetts wurde abgesagt. Wie die „Pat.“ meldet, hat nachmittags um 5 Uhr Mac Donald das Rücktrittsgesuch des Kabinetts dem König von England überreicht. Das Gesuch wurde angenommen. Mit der Neubildung ist Baldwin beauftragt worden.

Präsidentenwahl in Amerika.

Am 4. November schritt das amerikanische Volk zur Wahl ihres Präsidenten. Es bewerben sich um die Präsidentenwürde drei Parteien. 1. Die Republikaner mit Coolidge an der Spitze. (Die Republikaner sind Gegner des Völkerverbundes.) 2. Die Demokraten (Wilson's Partei) mit John W. Davis (nicht Dawes dem Verfasser des bekannten Gutachtens) als Kandidaten. (Diese Partei ist völkerverbündlich.) 3. Die Progressisten (unabhängig. Republikaner, Farmerverband, Deutschamerikaner, Gewerkschaften) mit dem Senator La Follette als Kandidaten. (Diese Partei bekämpft den Völkerverbund und den Vertrag von Versailles.)

Der Ausgang ist unklar. In der ganzen Welt wird angenommen, daß Coolidge aus dem Kampfe als Sieger hervorgehen wird. Daß die amerikanischen Wahlen die gleiche große Bedeutung haben, wie die Wahlen in England, muß gewiß nicht besonders unterstrichen werden.

New York, 5. November. (Pat.) Coolidge ist zum Präsidenten der Vereinigten Staaten gewählt worden.

Der Blott am 4. November, Danzig: Zt 106.61—107.14 überw. Warschau 105.63—106.27; Berlin: überw. Warschau 79.79—81.41; Zürich: überw. Warschau 100.00; London: überw. Warschau 23.59; Prag: Blott 652.25—658.25, überw. Warschau 652.75—658.75; Wien: Blott 134.90, überw. Warschau 135.90—136.60; Bukarest: überw. Warschau 31.37; Czernowitz: überw. Warschau 34.25; Riga: überw. Warschau 102.00.

Posen, 4. 11. Bank Przemyslawow 3.20—3.00; Bank Spółki Zarobkowej 6.80; Pozn. Bank Ziem. 3.00; Rent. Koinitow 0.30; G. Hartwig 0.75; Dr. Roman May 25.00; Włyn Ziemianiski 1.50; Papiernia Wydziosz 0.30; Płotno 0.35; Pozn. Sp. Drzewna 0.70—0.80; Trz 11.00; Unia 6.00.

Endlich eine Herabsetzung der Auslandspaßgebühren!

Die Nr. 95 des „Dziennik Ustaw“ vom 31. Oktober enthält nun endlich die Verfügung des Finanzministers Grabski über die Herabsetzung der Auslandspaßgebühren von 500 zł auf 100 zł. Die Verfügung lautet in deutscher Übersetzung folgendermaßen:

Verordnung des Finanzministers im Einvernehmen mit dem Innenminister vom 27. Oktober 1924

zwecks Ausführung des Gesetzes vom 17. Juli 1924 in Sachen der Gebühren für Auslandspässe.

Auf Grund der Art. 1 und 4 des Gesetzes vom 17. Juli 1924 in Sachen der Gebühren für Auslandspässe (Dz. Ust. Nr. 69, Pos. 672) wird folgendes verfügt:

§ 1 A. Außer den im Art. 3 des Gesetzes vom 17. Juli 1924 vorgesehenen Gebühren werden folgende Gebühren festgesetzt:

- a) für einen Auslandspaß 100 zł;
- b) für die Genehmigung einer erneuten Ausreise 100 zł;
- c) für einen Dauerpasse (zum mehrmaligen Überschreiten der Grenze in beiden Richtungen ohne die Verpflichtung der jedesmaligen Einholung einer Genehmigung) 250 zł;
- d) für die ermäßigte Genehmigung zur erneuten Ausreise für zu Handels- und Industriezwecken Ausreisende 25 zł;
- e) für die ermäßigte Genehmigung zur erneuten Ausreise in Angelegenheiten, die in Art. 3 des Gesetzes vom 17. Juli 1924 vorgesehen sind, 20 zł.

f) für einen Binnenfahrtpasse, der von Verwaltungsbehörden 1. Instanz der Wojewodschaften Warschau, Poznań, Pomorze und vom Regierungskommissar der Residenzstadt Warschau herausgegeben wird — 3 zł.

B. Arbeiter und Personen, die zu Erwerbszwecken ausreisen, sowie kontinentalen Auswanderern sind kostenlose Pässe auszufolgen auf Grund von Bescheinigungen staatlicher Stellenvermittlungsämter; den überseeischen Auswanderern auf Grund von Bescheinigungen der Emigrationsämter. Sämtliche Auswanderer müssen außerdem Bescheinigungen der Steuerämter über die Entrichtung der Steuern vorlegen.

§ 2. Dauerpässe sind nur an Personen zu verabsorgen, die die Notwendigkeit öfterer Ausreisen beweisen können.

§ 3. Handelspässe für 25 zł, sowie Genehmigungen zur erneuten Ausreise für 25 zł sind an Personen zu verabsorgen, die in Handels- und Industrieangelegenheiten ausreisen, sofern dieselben jedesmal Bescheinigungen des Wojewodschafts-, Industrie- und Handelsamtes bzw. des Industrie-Ingenieurs der Residenzstadt Warschau vorlegen, aus denen hervorgeht, daß eine Erteilung eines ermäßigten Passes bzw. einer Ausreisegenehmigung befürwortet wird. (In Ermangelung dieser Bescheinigung haben diese Personen die normalen Gebühren zu zahlen.)

§ 4. Ermäßigte Auslandspässe für 20 zł sowie Genehmigungen zur erneuten Ausreise für 20 zł sind an Personen zu verabsorgen, die zu folgenden Zwecken ins Ausland verreisen:

- a) zu Studien- und wissenschaftlichen Zwecken, sofern die betr. Person die Notwendigkeit der Ausreise beweisen kann;
- b) zu Heilzwecken, sofern die betr. Person unvernünftig ist und vom Gesundheitsamt (Kreisarzt) eine Bescheinigung über die Notwendigkeit der Durchführung einer Kur im Auslande vorstellt. Dasselbe bezieht sich auch auf die Begleitperson, sobald die Unvernünftigkeit dieser Person nachgewiesen und die Notwendigkeit der Fürsorge während der Reise vom Gesundheitsamt (Kreisarzt) festgestellt ist.
- c) zwecks Beteiligung an internationalen Versammlungen, wissenschaftlichen Kongressen, Sportkämpfen usw.;
- d) zu sozialen Zwecken, insofern diese Personen von Staats-, Selbstverwaltungs- oder gemeinnützigen Institutionen abdelegiert werden.

Die Entscheidung über die Zuerkennung von Vergünstigungen an Personen, die sich zu in den Punkten a) und b) dieses Paragraphen angeführten Zwecken ins Ausland begeben, steht den Verwaltungsbehörden erster Instanz zu.

Die Entscheidung über die Zuerkennung von Vergünstigungen an Personen, die sich zu in den Punkten c) und d) dieses Paragraphen angeführten Zwecken ins Ausland begeben, steht den Verwaltungsbehörden zweiter Instanz zu, wohn auf dem Instanzenwege die gehörig dokumentierten Eingaben mit den entsprechenden Anträgen zu richten sind.

Personen, die in den Punkten a), c) und d) angeführt sind, können auf Ermessen des Ministeriums des Innern im Einvernehmen mit dem Finanzministerium auch vollständig von der Bezahlung der Paßgebühren befreit werden. Bezügliche und gehörig begründete Eingaben sind auf dem Instanzenwege mit entsprechenden Anträgen an das Ministerium des Innern zu richten.

§ 5. In Fällen, die ausnahmsweise Berücksichtigung verdienen, d. h. im Falle der unbedingten Ausreise unvernünftiger Personen, sei es in Familienangelegenheiten (plötzliche Erkrankung oder Ableben eines Familienmitgliedes im Ausland), sei es in Vermögens- oder persönlichen Angelegenheiten, kann die Verwaltungsbehörde erster Instanz nach vorheriger Einholung der Genehmigung der Verwaltungsbehörde zweiter Instanz einen Paß ausstellen gegen Bezahlung einer Paßgebühr von 20 zł oder aber auch (auf Grund eines Armenzeugnisses) die betreffende Person vollständig von der Paßgebühr befreien.

Die Verwaltungsbehörde erster Instanz ist gehalten, von jedem auf Grund des § 5 ausgestellten Vergünstigungs- oder unentgeltlichen Paß auf dem Dienstwege dem Ministerium Mitteilung zu machen, unter Beifügung der bezüglichen Akte und unter Angabe der Gründe, die zur Ausstellung des Vergünstigungs- oder unentgeltlichen Passes beitrugen.

§ 6. Personen, die sich aufgrund eines Auftrages ihrer vorgesetzten Behörden in dienstlichen Angelegenheiten ins Ausland begeben, ist aufgrund des Schreibens, durch das die betreffende Person von ihrer Behörde abdelegiert wird, ein unentgeltlicher Paß auszustellen.

§ 7. In Fällen, in denen die Ausreise der betreffenden Person aus Staatsrückichten geboten erscheint (Ausreise eines lästigen Ausländers, Ausweisung eines staatenlosen Ausländers), kann die Verwaltungsbehörde erster Instanz, abhängig vom Vermögensstande des Geschädigten und der Umstände (Ausweisung), entweder einen unentgeltlichen Paß ausstellen oder auch die für den Sichtvermerk für die Ausländer gültige Gebühr erheben.

§ 8. Ein Paß, der im Gültigkeitstermin nicht ausgenutzt wurde, kann ohne Zuschlagsgebühr nur einmal verlängert werden, insofern für den betreffenden Paß die normale Gebühr erhoben wurde und dessen Besitzer außerdem nachweisen kann, daß wichtige Gründe seiner Ausreise im Wege standen.

§ 9. Die Höhe der von der betreffenden Person entrichteten Gebühren für den Paß, sei es für Verlängerung des Passes, sei es für die Genehmigung zur erneuten Ausreise, ist im Paß an sichtbarer Stelle einzutragen.

§ 10. Diese Verordnung tritt in Kraft mit dem Tage ihrer Veröffentlichung und hebt gleichzeitig den Wortlaut der vom Finanzminister im Einvernehmen mit dem Minister des Innern erlassenen Verordnung vom 1. August 1924 auf. (Dz. Ust. Nr. 69, Pos. 671).

Der Finanzminister: B. Grabski.
Der Minister des Innern: J. Hübnier.

Aus Stadt und Land.

Posen, den 5. November.

Die Jagd im November.

Bei der allgemeinen Klage über Zurückgehen des Wildstandes, namentlich was Rot- und Rehwild betrifft, wird der Abschluß in Grenzen bleiben müssen. Eine ausgebreitete Hege und Pflege wird deshalb am Platze sein, wenn nicht unsere Reviere in absehbarer Zeit gänzlich veröden sollen. Die berufene illust. Jagdwochenschrift „St. Hubertus“ in Cöthen-Anhalt ermahnt dringend zur Schonung.

Das Edelwild steht jetzt in den wärmsten Dingen. Die Geschlechter haben sich in der Weise getrennt, daß die Spießer und geringen Hirsche sich zum Rothwild halten, während die starken Hirsche in Rudeln stehen oder allein gehen. Die angebrachten starken Hirsche werden in pfleglich behandelten Revieren nicht mehr geschossen, dagegen darf dort, wo zuviel Mutterwild vorhanden ist, durch Abschluß einzelner, namentlich gelter Stücke ein gewisser Ausgleich im Geschlechtsverhältnis bewirkt werden.

Sau en sind jetzt sehr feist. Sie werden auf Treibjagden oder Anstand erlegt. Die Reue muß benützt werden, sie auszumachen. Solange noch nicht hoher Schnee liegt, finden sie im Walde an Eichen und Buchenmast noch reiche Nahrung.

Der Rehbock wirkt ab und ist nur für den gerechten Jäger nicht mehr jagdbar. Die Rehe stehen jetzt in den tiefsten Dingen des Waldes. Es empfiehlt sich, einzelne Reviere, besonders solche mit Salzelecken, niemals durchstreifen zu lassen. Das Wild ist für solche Freizeiten sehr empfänglich.

Auergeflügel und Birkwild haben im allgemeinen Ruhe. Von letzterem können Hähne, wo sie zahlreich sind, gelegentlich auf Treibjagden geschossen werden.

Der Balg des Fuchses ist jetzt gut. Bei Schnee und Mondschein lohnt die Zuderhütte oder eine Heringskähle. Bei Frost steht der Fuchs gern in Brücken und Rohrhorsten, sonst liebt er recht warme, krautreiche Dungen.

Der Dachszieh zieht sich in feistem Zustande zum Winterschlaf in seinen Bau zurück und kann hier gegraben werden.

Der Hase ist im freien Felde gerne auf altem Sturz, gut eingewachsenen Winterhaaren, Naps und Kampen. Nach dem Raubfall im Walde rückt er vielfach zu Holze. Der Anstand an Saatfeldern und Rohlädern ist lohnend. Treibjagden beginnen.

Die Jagd auf Rebhühner ist so gut wie vorüber. Nur gelegentlich kommt man auf sie noch zu Schuß. Bei der fehlenden Deckung sind sie vor Raubgall aller Art mit Hühnern und Gänzen zu schützen. Bei Schnee müssen sie mit Getreideabfällen gefüttert werden.

Der Abschluß von Fasanen ist im Gange. — Der Anstand auf Enten ist lohnend, bei Frost liegen sie auf offenen Bachstellen und quelligen Teichen, wo leicht an sie heranzukommen ist.

Deutscher Kreisbauernverein Posen.

Der Deutsche Kreisbauernverein Posen hielt Dienstag vormittags von 11 Uhr ab im kleinen Saale des Evangelischen Vereinshauses unter der Leitung seines Vorsitzenden, des Landrats a. D. von Treckow-Dwisch, seine mit Rücksicht auf den auf der Tagesordnung stehenden Vortrag des Landesökonomikern Dr. Wegener über „Landwirtschaftliche Zukunftsfragen“ sehr gut, auch von verschiedenen Damen, besuchte Versammlung ab. Der Vortrag wird in dem demnächst erscheinenden Landwirtschaftlichen Kalender für 1925 im Wortlaut wiedergegeben werden. Die einstündigen Ausführungen des Vortragenden fanden, wie der lebhafteste Beifall am Schluß bewies, großen Anklang. An den Vortrag knüpfte sich eine längere Aussprache, an der sich zahlreiche Versammlungsbesucher beteiligten, und die zu dem Ergebnis führte, daß die vom Vortragenden gegebenen Anregungen gewirkt hatten.

Hierauf gab Herr Friederici vom Landwirtschaftlichen Arbeitgeberverband einen Überblick über den Stand der landwirtschaftlichen Tarifverhandlungen. Besonders betonte er, daß die Tarifverhandlungen nicht mehr in Warschau, sondern in Posen und Thorn stattfinden sollen. Die Frage, ob Roggen- oder Weizenwährung als Grundlage für die landwirtschaftlichen Tarifverhandlungen maßgebend sein sollte, wurde von der Mehrzahl der Versammlung z. B. zugunsten der Roggenwährung beantwortet.

s. Personalnachricht. Der Prospekt der Posener Garnison Kanak hat die Präsenzliste für die Prospekt in Binn erhalten.

X Die Pensionen für November. Die Pensionen für November werden beibehalten werden, also 100 zł und 3 zł Bedienungsgeld. Auch Heizung, Licht usw. bleibt wie bisher. Pensionen für Kranen und Wägen, auch möblierte Zimmer werden Woty Leszczynskiego 2, Zimmer 3 (fr. Kallert-Ring) nachgewiesen.

§ Gewerbesteuer für 1925. In den nächsten Tagen wird eine Verordnung über den Ankauf der Patente für das Jahr 1925 herausgegeben werden. Wie von glaubwürdiger Seite mitgeteilt wird, werden die Patente im neuen Jahre nicht teurer sein, als im gegenwärtigen.

X Der Evangelische Volkskalender für 1925 ist soeben im Druck erschienen und in den Buchhandlungen, sowie bei den Evangelischen Pfarrämtern zu beziehen. Der neue Kalender ist der 65. Jahrgang und wird in den deutschen Familien auch diesmal wieder als ein alter Freund herzlich willkommen heißen werden. Er enthält außer einem vollständigen Kalender einen immerwährenden Traktatkalender und Bräuterkalender, Gedichte unseres Generalintendanten D. Plan, etwas aus der Sprachgeschichte, im evangelisch-christlichen Geiste gehaltene Betrachtungen und Erzählungen, Mitteilungen aus der Diakonissenanstalt, aus den Jost-Strederschen Anstalten in Posen, eine besonders wertvolle Betrachtung, Humor im Leben D. Heffels, wertvolle Ausführungen über Viehwirtschaft, über den Hausgarten von Gartenbanddirektor Reicher, allerlei praktische Winke und schließlich Nekrologe verstorbener Persönlichkeiten. Beigegeben ist dem Volkskalender ein Wandkalender und ein Verzeichnis sämtlicher Jahrmärkte in Polen im Jahre 1925.

§ Posener Wochenmarktpreise. Auf dem Mittwoch-Wochenmarkt bezahlte man für das Pfd. Landbutter 2,20—2,30 zł, für die Mandel Eier 2,70—2,80 zł, für das Pfd. Kartoffeln 5 gr, Zwiebeln 35 gr, Erbsen 40 gr, Bohnen 30 gr, Pilze 40 gr, für einen Hering 10—15 gr, für ein Pfd. Birnen 20—35 gr, Äpfel 25—35 gr, Schweinefleisch 1 zł, Speck 1,20 zł.

X Polizeiliche Hundeversteigerung. Am Freitag dieser Woche findet im Starostwo Grodzkie, Zimmer 9, um 11 Uhr vormittags die Versteigerung zweier grauer Wolfshunde, eines Stubenhundes und eines braunen Windhundes statt.

X Ein Einbruchdiebstahl wurde vergangene Nacht in die Büroräume der Handelskammer an der Allee Marcinkowskiego (fr. Wilhelmstr.) verübt. Gestohlen wurden außer Geld und Papieren zwei Stempel mit der Inschrift: „Izba Przem. Handl. Poznań“.

s. Samter, 3. November. Ein Pferde- und Viehmarkt findet am 13. November hier statt.

Aus Kongresspolen und Galizien.

* Warschau, 3. November. Heute gegen 8 Uhr morgens wurde auf den Eisenbahnzug Nr. 821, der auf dem Wege von Brest nach Baranowice war, ein Überfall verübt. Insgesamt wurden 45 Banditen gezählt, die mit russischen Karabinern und Maschinengewehren, sowie Handgranaten bewaffnet waren. Die Banditen hielten den Zug zwischen den Stationen Doman—Lesna dadurch an, daß sie die Schienen auseinander nahmen. Der Zug wurde hierauf beschossen, worauf die Reisenden beraubt wurden, desgleichen auch der Vagage- und Packwagen. Ein Beamter der Staatspolizei wurde erschossen, ein Offizier des 26. Manenregiments, sowie ein Unteroffizier wurden verwundet. Nach dem Überfall der etwa 20 Minuten dauerte, teilten sich die Banditen in zwei Abteilungen und wandten sich gegen Norden. Die erste Mitteilung über den Überfall kam gegen 9 Uhr vormittags in Baranowice an, also etwa eine Stunde nach dem Überfall. Unverzüglich wurde eine Polizeieinheit, bestehend aus 35 Mann, zur Verfolgung ausgesandt. Bis jetzt wurden 20 Personen festgenommen, die im Verdacht stehen, an dem Überfall teilgenommen zu haben.

Aus dem Gerichtssaal.

□ Posen, 4. November. Die gegen Rechtsanwalt Baruch von hier wegen Beleidigung des Offizierkorps am 3. d. Mts. abgehaltene Hauptverhandlung ergab seinen kostenlosen Freispruch.

Bekanntmachung

der Bank Cukrownictwa in Poznań.

Angehts der übertriebenen oder gar falschen Nachrichten, die von privater Seite in Umlauf gesetzt und hierauf von einigen Blättern wiedergegeben wurden, machen wir folgendes bekannt.

Die gegenwärtige Lage auf dem Geldmarkt brachte es mit sich, daß auch die Bank Cukrownictwa bei Eintreibung ihrer Forderungen für verkauften Zucker in einigen Fällen auf Schwierigkeiten stieß. Zum Teil kam hierbei in Frage die Unmöglichkeit eines bereits der Staatsanwaltschaft übergebenen Schuldners, sowie Pflichtverletzung einiger Bankbeamten, die seitens der Bankleitung gleichfalls schon zur Verantwortung gezogen sind.

Die hierbei engagierten Beträge bleiben insgesamt unter 1 Million Zloty und sind teilweise bereits gedeckt.

Alle Gerüchte über Verluste, die angeblich in Millionen Zloty gehen sollen, entbehren jeder Begründung.

Der tatsächliche Verlust, den die Bank zu tragen haben wird, wird unter keinen Umständen weder deren Leistungsfähigkeit, noch die normale Abwicklung der laufenden Geschäfte irgendwie beeinträchtigen und läßt auch Kapital und Reserven unberührt. Ohne den geringsten Einfluß bleibt dieser Verlust auf die Erfüllung der von der Bank gegenüber dem polnischen Zuckerverbande, d. h. gegenüber den Zuckerfabriken und Rübenanbauern übernommenen Verpflichtungen.

Poznań, den 1. November 1924

Bank Cukrownictwa Akt.-Ges. in Poznań.

Vorstand. Präsidium und Ausschuß des Aufsichtsrats.

Posener Viehmarkt vom 5. November 1924.

(Ohne Gewähr.)

Es wurden gezahlt für 100 Kilogramm Lebendgewicht:
I. Rinder: I. Sorte 90—92 Zloty II. Sorte 72—74 Zloty.
III. Sorte 50—54 Zloty. Rälber: I. Sorte 120 Zloty, II. Sorte 100 Zloty, III. Sorte 84—88 Zloty.
II. Schweine: I. Sorte 124 Zloty, II. Sorte 116 Zloty, III. Sorte 96—100 Zloty.
III. Schafe: I. Sorte 64 Zloty, II. Sorte 54—56 Zloty, III. Sorte 44—46 Zloty.
Der Auftrieb betrug: 28 Ochsen 205 Bullen, 240 Kälber, 337 Rälber, 2018 Schweine, 706 Schafe.
Tendenz: sehr ruhig. Rindvieh und Schweine nicht ausverkauft.

Amstliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 5. November 1924.

(Ohne Gewähr.)

Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kg. bei sofortiger Wagonlieferung loco Verladeplatz in Zloty.)
Weizen 24.50—26.50 Weizenkleie 13.50
Roggen 20.50—21.50 Roggenkleie 13.00
Weizenmehl 39.50—41.50 Hafer 21.00—22.00
(65% inkl. Sade) (Starkstoffmehl 3.10
Roggenmehl I. Sorte 30 25—32 25 (Rohstoffmehl 1.50—1.70
(70% inkl. Sade) Stroh loco 2.80—3.00
Roggenmehl II. Sorte 34 75 Stroh gepreßt 5.00—6.00
(65% inkl. Sade) Heu loco 7.40—8.40
Braugerste 26.50 Heu gepreßt 7.40—8.40
Für Gerste Transaktionspreise, alle anderen Orientierungspreise.
Tendenz: schwach.

Quo Vadis?

aus der Feder des Heimanns des polnischen Geistes.

Der Film, der unlängst in Rom unter ungeheuren Kosten hergestellt wurde, entzückt das Publikum gegenwärtig im KINO APOLLO, 4 1/2, 6 1/2, 8 1/2 Uhr. Es wird um den Besuch der ersten Vorführung um 4 1/2 Uhr gebeten, um den Andrang zu den Abendvorstellungen zu vermeiden. Wir wenden uns besonders an die Damen und an die Gäste aus der Provinz.

Die Feierlichkeiten bei der Überführung der sterblichen Überreste

Henryk Sienkiewicz's nach Polen. Einzige Aufnahmen im Auslande und in Polen als Überprogramm im KINO APOLLO 4 1/2, 6 1/2, 8 1/2 Uhr.
Am Sonntag Anfang bereits um 2 1/2 Uhr.

Des Buchbinderkreises wegen erscheint unsere Zeitung Leute im Umfang von nur 4 Seiten.

Verantwortlich für den gesamten politischen Teil: Robert Stryga; für Stadt und Land Rudolf Gerbrechtsmeier; für Handel, Wirtschaft, den übrigen unpolitischen Teil und die illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild“: Robert Stryga; für den Angelegenheit M. Grundmann. — Druck und Verlag des Posener Volksboten: A. Berlesgansky, T. A., sämtlich in Poznań.

Einladung

zur
außerordentlichen Generalversammlung,
die am Montag, dem 17. November 1924, vormittags
11 Uhr, in Poznań, im Saale der Universitätsbibliothek, ul. Fr.
Ratajczaka 4/6, abgehalten werden wird.

Tagesordnung:

1. Wahl zweier Urkundspersonen für die Vollziehung des Protokolls.
2. Bericht über die Kampagne 1924/25.
3. Die Einführung des Spiritusmonopols.
4. Andere Mitteilungen.
5. Freie Anträge.

Poznańska Spółka Okowiciana

Sp. dla zbytu okow. z ogr. odpow.

v. Lossow.

v. Treskow.

Dr. Cwikliński.

TEPPICHE
LAUFER - DECKEN
BESTENS BEI
K. KUŻAJ
TEPPICHZENTRALE
WOŻNA 12

Handarbeiten

fertigt gestickt oder
vorgezeichnet.
Aus eigenen
Werkstätten
empfehle ich:

Tuchtschdecken
und Kissen
Läufer
Milieus
Kissen

in den
verschiedenst. Arten,
Neuheiten in Handar-
beiten für die
Wohnungsdekoration

Sämtliches
Stickmaterial
Stickseide
Stickgarne
Metallfäden

Grösste Auswahl.
Billigste Preise.

S. Kałamański

Kaufhäuser
Poznań Toruń

Soeben erschien: Der Evangelische Volkskalender,

65. Jahrgang, für das Jahr 1925,

herausgegeben von der Posener Diakonissenanstalt.
Umfang 112 Seiten. Mit Wandkalender und Märkte-
verzeichnis für die Wojewodschaften Posen, Pomme-
rellen, Oberschlesien und Stanisław.

Preis: Einen Bloty, bei portofreier Zusendung.
Bestellungen baldigst erbeten an die Evangelische Diakonissen-
anstalt in Poznań, ul. Grunwaldzka 49.



Berufslandwirt,

gut empj., prima Zeugnisse, evangl., verh., ohne Anhang,
Ende 30. Jahre, sucht zum 1. Januar 1925

passenden Wirkungskreis.

Offerten erbitten unt. S. D. 833 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Junges Mädchen sucht
Nebenbeschäftigung in den Abendstunden.
Angeb. unter 830 an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Holzschmann
m Sägewerksbetrieb, Ein- und Verkauf, Kalkulation, auch
forstwirtschaftlich durchaus erfahren,
sucht Stellung.
Angebote unt. 857 a. d. Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Gesucht für sofort einfacher, unverheirateter
Förster.
Melbungen mit Zeugnisabschriften an
Rittergut Witosław
p. Osieczna, pow. Leszno erbeten.

Suche für Gutshaushalt in angenehme Hausdchter-
stellung bei Familienanschluß eine
gebildete Stütze
firm in ff. Küche, mit Nähtkenntnissen und guten Zeugnissen.
Melbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und
Gehaltsansprüchen erb. unt. S. S. 851 an die Geschäftsst.
dieses Blattes.

Reisevertreter
für Kleiderbügel, Waschbretter, Wascheffammern von bedeu-
tender Holzwarenfabrik gesucht. Gesf. Angebote erbeten unter
B. H. E. 6960 an „Ma“-Hafenstein & Vogler Berlin NW 6.
Erfahrenen Gutsgärtner
sucht
Rittergut Wituchowo, p. Kwilez,
pow. Międzychód.

MAX WURM, Poznań,
ul. Wjazdowa 10. Tel. 2864.
Suhler Jagdwaffen,
Firmen: Sauer & Sohn, Jäger & Co.,
Rothweiler Jagdpatronen,
sämtliche automatische Pistolen, Revolver,
Zerschings billigst.
Reparatur - Werkstatt unter pers. Leitung.

Lieferer-Rundholz
sowie 8-10 Waggon Kistfängen 10-16 m lang, sofort
verladebereit, hat abzugeben
Ernst Mollner,
Holzgroßhandlung, Jasionna, poczta Wronki.

Verh. Gärtner

(Pole) 4 Kinder, in letzter
Stellung 6 Jahre, mit guten
Zeugnissen, sucht ab 1. Januar
Stellung. Offerten unter M.
870 an die Geschäftsst. dieses
Blattes erbeten.

Fräulein aus besserer
Familie, 25 Jahre alt, ev.
sucht Stellung in best. Stadt-
oder Gutshaushalt zw. Er-
lernung der feinen Küche, bei
Familienanschluß. Angebote
unter S. 858 an die Ge-
schäftsst. d. Blattes erbeten.

Gärtner

23 Jahre alt, Deutsch, sucht
sofort od. 1. 1. 25 in Topf-
od. Schloßgärtnerei zw. Er-
lernung der feinen Küche, bei
Familienanschluß. Angebote
unter S. 858 an die Ge-
schäftsst. d. Blattes erbeten.

Geb. Pole sucht Unter-
richt in der deutschen Sprache,
sowie Korrespondenz in den
Abendstunden. Angebote unter
P. 837 an die Geschäftsst. d.
Blattes erbeten.

Junges Mädchen sucht
Stellung in Landhaushalt zur
Unterstützung der Hausfrau
bei Familienanschluß. Kennt-
nisse im Kochen und in Gefäß-
gelangung vorhanden. Off.
unter 859 an die Geschäftsst.
dieses Blattes erbeten.

23 jähriger **Hilfslehrer**
mit 4 jähriger Amtszeit, 4
Seminarlassen durchgemacht,
sucht Stellung als Haus- u.
Privatlehrer oder sonstige
Beschäftigung. Zuschriften
erbeten unter S. 848 an die
Geschäftsst. dieses Blattes.

Suche Stellung als
Hausdchter
oder Stütze.
Offerten unter A. 849 an
die Geschäftsst. dieses Blattes
erbeten.

Bestempfohlenes
Kindermädchen
oder Fräulein tagsüber zu
3 Kindern (5, 4, 3 J.) zum
15. Nov. oder später gesucht.
Frau Oberlehrer Greff
Aleje Marcinkowskiego 25.

2 **Ladenräume** mit 2
Werkstatträumen, 1 Werk-
statthallen sofort zu ver-
mieten. Gesf. Anfrag. unter
774 an die Geschäftsst. d. Bl.
erbeten.

Doppel- u. einfache Flinte
zu verkaufen, feiner Gehfisch u.
Bettstelle.
ul. Sew. Mielżyńskiego 6. III.

Hausgrundstück
gute Lage, Nowy-Tomysl, be-
stehend aus 18 Zimmern,
kleinem Obst-, Gemüse-garten,
unter günstigen Bedingungen
bei freiverbender 4 Zimmer-
Wohnung zu verkaufen. Das
Grundstück eignet sich beson-
ders für

Bäckerei.
Da viele Stallungen vorhanden,
auch zu jedem anderen Unter-
nehm. geeignet. Angeb. u. S. 756
a. d. Geschäftsst. d. Bl. erb.

Puppen
werden gut und billig repar.
Bocconi, ul. Popliński 6.

Gut erhaltene **Persianer-
jade** od. **Sealjade** zu kaufen
gesucht. Angebote unt. Nr. 843
a. d. Geschäftsst. d. Blattes erb.

Sehr guter
Privat-Mittagstisch
von 1-4 Uhr.
Działynski 9, I links.

Schafwolle
kauft z. Höchstpreise und tauscht
gegen Strickwolle und Woll-
waren

Przemysł Welniany,
W. OLSZAŃSKI,
Poznań, św. Marcin 56.

Engros!

Engros!

Galoschen la Ware

die billigsten am Platze

liefert

zu günstigen Preisen und Zahlungsbedingungen

W. Schloński, Poznań,

Św. Wojciech 1.

Motor- und Fahrradbereifung,
Technische Artikel, Spielsachen,
Galoschen

Telephon 23-35, 36-56.

Engros!

Engros!



Mit **ATA** putzt es sich famos:
Der **ATA**-Engel-seht doch bloß-
Will es sogar dazu benutzen
Dem Mond die Nase blank zu putzen!
ATA putzt u. reinigt großartig!

Dominium-, Arbeits- u. Antischmirre

empfiehlt

Ww. Razer, Sattlerei,
ul. Szewska 11.

Werkstatt für sämtliche Reparaturen.

Schirme

für

Damen

Herren

u. Kinder

Anerkannt grösste

Auswahl.

Billige Preise.

S. Kałamański

Kaufhäuser

Poznań. Toruń.

Zu
vermieten.

Zwei zusammenhängende möbl.
und ein einzelnes möbliertes
Zimmer bei Frau

Lucie Beyer

in Körnik.

1/2 Std. Autofahrt von Poznań,
auch Eisenbahn.

Gardinen

Teppiche

Möbelstoffe

Tisch-

&

Divandecken

Linoleum

offeriert

allerbilligst

S. Choynecki.

Poznań

Alter Markt 52.

Kombinierte

Walzen- **Schrot-**

und

Quetsch- **Mühlen**

Patent

Stille

(Modell C

ohne Ketten)

sind unübertroffen

in Leistung und

Dauerhaftigkeit!

Gut möbliertes

Bordzimmer

an nur besserer Herrn per

sofort abzugeben.

ul. Piekary 20/21, II Etg.

rechts, Vorderhaus.

TANI SKLEP verkauft
zu äußerst
billigen
Preisen
Poznań, Wrocławskas 15

Primaleder-Joppen
Chaufeur-Westen
Seidene Reithosen
Herren-Kamm-Hosen
Herren-Gummi-Mäntel
Herren-Paletots
Herren-Gehpelze
Herren-Anzüge.

Staunend billig!

Kammgarne, Tuche
Bostons, Flausche
Eskimo, engl. Reit-
Cord erstklassiger
Bielitzer und Lodzer
Fabrikate, auch Man-
chester, geeignet zu
Wagenbezügen.

Besichtigung ohne Kaufzwang

Nur Qualitätsware zu ausserordentlich niedrigen Preisen.

Gardinen-Decken-Moebelstoffe-Teppiche

Tüllgardinen div. Breiten, große Auswahl, Meterware	1.75	Madrasgardinen bunt, die jetzige Mode, Meterware	7.90	Halbstores Tüll mit breiten Volants Etamine mit breitem Fries	9.95
Künstlergardinen 3teilig, große Auswahl	11.25	Madras-Garnituren dunkel u. hellgründig, 3teilig	12.75	Tüll-Bettdecken 2bettig, gute Qualitäten wirkungsvolle Muster	19.50
Tischdecken Verdure- u. Perser-Muster, eckig u. rund, bis 200 cm lg.	11.90	Gobelinstoffe 130 cm breit, div. Farben, Verdure- u. mod. Muster	4.25	Divandeen Verdure- u. Perser-Muster, ca 150x300 cm, Kellin-Muster	16.80
Teppiche in nur erprobten Marken, Perser u. moderne Muster, div. Größen	95.00	Läuferstoffe Auslegware in Velours, Boucle, Kokos und Jute	1.40	Bettvorleger Perser u. moderne Blumenmuster	4.90

Poznań,
Stary Rynek 56 1. Etg.
Telefon 56-04.

DROŹDZEWSKI & MINDYKOWSKI

Ingeborg

Die glückliche Geburt eines strammen
Sonntags-Mädchens
zeigen erfreut an

Wilhelm Schilke u. Frau Emma
geb. Schilling.

Chełmko, den 2. November 1924.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am Allerheiligen-
tage, abends um 11 40 Uhr unsere liebe Tochter

Maria Kiwitt

im Alter von 20 1/2 Jahren, versehen mit den hl. Sterbesa-
kramenten, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden
Hinterbliebenen.

Familie Kiwitt.

Poznań, den 4. November 1924.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, nachm. 5 Uhr vom Trauer-
hause, ul. Śniadeckich 18, aus statt.

Heute entschlief unsere liebe Schwester

Elisabeth Hachtmann

nach langen, schweren, mit unendlicher Geduld getragenen Leiden.

Anna Syring,
geb. Hachtmann,
Margarete Richter,
geb. Hachtmann,
und die in Deutschland lebenden
Geschwister.

Wejherowo und Kłowo, den 4. November 1924.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 7. November nachmittags
5 Uhr von der Kapelle des Christuskirchhofes, Górczyn, aus statt.

Empfehle zur Lieferung in 14 bis 28 Tagen

5000 km. Kloben u. Rollen
Hartholz, Kiefern und Eiche.

J. Walenciak i A. Osiński
Poznań, ul. Żupańskiego 8.
Tel. 2861.

Suche Wohnung
von 2-5 Zimmern, übernehme
auch teilweise möbliert.
Bemittlung wird vergütet.
Offerten erbitte unter G. 835
an die Geschäftsstelle dieses
Blattes.

Firmen oder Persönlichkeiten
zur
Organisierung des Verkaufs eines
hochwertigen Elektro-Staubsaugers
in größeren Städten
werden gesucht.

Geeignete Bewerber erhalten Verkaufslager
zu günstigen Zahlungsbedingungen.

Anfragen mit Referenz-Angabe unter B. N. N. 7077 an
Ala-Hafenstein & Vogler, Berlin NW 6.

Billige Seifentage!

Lanolinseife I. Qualität ... 5 Stück	= 1,65 zł	Lilienmilchseife groß ... 3 Stück	= 1,45 zł
Lanolinseife II. Qualität ... 5	= 0,95 "	Lilienmilchseife klein ... 3	= 1,00 "
Blumenseife in Luxuspackg. 3	= 1,60 "	Blumenseife große Kugel. 3	= 1,70 "
Toiletteseife „Helion“ groß 3	= 2,20 "	Blumenseife „Hausmarke“ 6	= 2,00 "
Toilet-Fettseife runde Stck. 6	= 2,30 "	Familienseife Karton ... 6	= 0,95 "
Glycerin-Seife lange Stang. 1	= 2,10 "	Glycerinseife, mittl. Stang. 1	= 1,15 "
Familienseife „Los“ gr. Stck. 3	= 1,95 "	Rasierseife ... 3	= 0,45 "
Prima Kernwaschseife ... 3	= 0,75 "	Prima Seifenpulver ... 3 Pakete	= 0,65 "
1 Paket Haushaltdichte ...	= 0,90 "	Schuhcrem „Berolin“ ... 3 Schacht.	= 0,55 "
Scheuertücher Prima ... 3 Stück	= 2,00 "	Bohnertücher ... 1 Stück	= 1,45 "
gelbe Putztücher ... 3	= 1,90 "	Seiflappen ... 3	= 2,00 "

Ferner empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in:
Fensterleder, Schwämmen, Parkettfußbodenbürsten, Gummiwaren, Verbandstoffen, alle
Sorten natürliche u. künstliche Mineralwässer, in- u. ausländische Parfümerien u. Seifen.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt! Wiederverkäufer erhalten Rabatt!

Drogerja Warszawska, Poznań, ul. 27. Grudnia 11.
Telephon 2074.

NANUK ESKIMOS

Ungewöhnlicher Film aus der Zone des ewigen
Eises, einzig in seiner Art, in 6 Akten. Ausser-
dem eine köstliche Einlage.

KINO COLOSSEUM, Św. Marcin 65.

Alte Kinder-, Sport- u. Puppenwagen
werden neu bezogen, repariert und lackiert.
Siódlnia, ul. Szewska 11.

ER

Harold Lloyd
der berühmteste amerikanische Komiker, dort
bekannt unter dem Spitznamen

„Der König des Humors.“

Seine neuesten Rollen kann man bewundern
in 8 Akten unaufhörlichen Lachens im

TEATR PALACOWY
pl. Wolności 6.

ER